

# Kremsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garnonbzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 45. |

Donnerstag den 21. März 1889.

| 50. Jahrgang.

## Bekanntmachungen.

### Waiblingen. An die Schultheißenämter.

Auf die in Nr. 33 des Kremsthalboten erscheinende Aufforderung des Oberamts vom 25. v. M., betr.: die Anschaffung des Kommentars über die Krankenpflegeversicherung. 2c. 2c. von Oberregierungsrat Schicker, ist keine Abbestellung erfolgt. Es erhalten deshalb sämtliche Schultheißenämter des Bezirks je ein Exemplar dieser Schrift von der Boshuyserschen Buchhandlung in Cannstatt zugesendet. Sie haben sich sodann mit dem Inhalt der Schrift genau bekannt zu machen, und die baldige Bezahlung aus der Gemeindepflege einzuleiten.

Den 18. März 1889.

R. Oberamt: T h y m.

Waiblingen.

### Diejenigen Schultheißenämter,

welche den am Schluß des oberamtlichen Erlasses vom 1. ds. Mts., betreffend die Dienstvorschrift über Marschgebühren bei Einberufungen zum Dienst und bei Entlassungen (Kremsthalbote No. 36) verlangten Bericht noch nicht erstattet haben, werden an dessen Einsendung erinnert.

Den 19. März 1889.

R. Oberamt: T h y m.

### Waiblingen. Bekanntmachung.

betreffend die Umlage zur Bestreitung der Entschädigung für auf polizeiliche Anordnung getötete oder vor Ausführung dieser Anordnung gefallene Thiere sowie zur Bestreitung der Entschädigung für an Milzbrand gefallene Thiere.

Das R. Ministerium des Innern hat durch Verfügung vom 9. März 1889 (Staatsanzeiger Nr. 59 Seite 411) bestimmt, daß für das Jahr 1889 für jedes Pferd ein Beitrag von 30 Pfennig, für jeden Esel, Maultier und Maulesel, sowie für jedes Stück Rindvieh ein Beitrag von 10 Pfennig zu entrichten sei.

Hienach wird angeordnet:

- 1) Die Aufnahme und Verzeichnung der Besitzer von Pferden, Eseln, Maultieren, Mauleseln und Rindvieh und ihrer beitragspflichtigen Tiere durch die Einbringer hat nach dem Stand vom 31. ds. Mts. zu erfolgen.

Die Pferdebesitzer sind in ein besonderes Verzeichnis aufzunehmen und in einem Anhang desselben die Besitzer von Eseln, Maultieren und Mauleseln aufzuführen. Ebenso sind die Rindviehbesitzer gesondert zu verzeichnen.

- 2) Für Tiere, welche dem Reich, den Einzelstaaten, oder zu den landesherrlichen Gütern gehören, werden keine Beiträge erhoben; die Besitzer derselben sind deshalb nicht in das Verzeichnis aufzunehmen.
- 3) Bis zum 10. April ds. Jts. muß das Verzeichnis fertig gestellt sein, worauf dasselbe während des unmittelbar anschließenden Zeitraums von 6 Tagen auf dem Rathaus zur Einsichtnahme der Tierbesitzer aufzulegen ist.

Der Tag der Auflegung ist öffentlich bekannt zu machen.

Innerhalb dieser Frist von 6 Tagen können gegen die Einträge in dem Verzeichnis von den beteiligten Tierbesitzern bei dem Orts-

Den 19. März 1889.

vorsteher Einwendungen vorgebracht werden. Der Ortsvorsteher hat binnen 3 Tagen über solche zu erkennen. Beschwerden über den Bescheid des Ortsvorstehers sind binnen 6 Tagen bei dem Oberamt zu erheben, welches endgiltig entscheidet.

- 4) Nach erfolgter Selektion der Einwendungen und Beschwerden sind die auf die Besitzer der oben genannten Tiere umzulegenden Gesamtbeträge von den Ortsvorstehern nach vorgängiger Prüfung und Beurkundung des Umlageverzeichnisses dem Oberamt anzuzeigen.
- 5) Die Umlagebeträge sind nach Feststellung des Verzeichnisses ohne Verzug von den Einbringern einzuziehen und binnen 10 Tagen unter Abzug der den Einbringern zukommenden Gebühren an die Oberamtspflege abzuliefern. Dieselben sind in den Rechnungen der Gemeindepflege zu verrechnen.

Für die Belohnung der örtlichen Einbringer der Beiträge sind die Bestimmungen der Verfügung vom 23. September 1881 (Reg.-Bl. S. 439) maßgebend.

Von den Einbringern erhobene Gebühren sind am Schluß der Aufnahmeverzeichnisse zu liquidieren.

Die Ortsvorsteher haben den Einbringern diese Bekanntmachung zu eröffnen und die rechtzeitige und vorschriftsmäßige Durchführung der Viehaufnahme zu veranlassen.

Die Formulare zu den genannten Aufnahme- und Umlageverzeichnissen werden denjenigen Ortsvorstehern, welche solche bestellt haben, demnächst zukommen, während die übrigen Ortsvorsteher sie von ihrem noch vorhandenen Vorrat zu entnehmen haben.

R. Oberamt: T h y m.

### Brandschadens-Umlage.

Die Herren Gemeindevorsteher werden an alsbaldige Rücksendung der schon im Januar verschickten

#### Brandschaden-Beitrags-Zettel pro 1889

erinnert, da vorher eine Ausbezahlung der Beträge nicht stattfinden kann.

Schorndorf, 19. März 1889.

R. C. Betriebs-Bauamt:  
W u n d t.

Waiblingen.

### Vergebung der Eberhaltung.

Die Eberhaltung wird am nächsten

**S a m s t a g, den 23. März d. J.**

**Vormittags 11 Uhr**

auf dem Rathaus hier aufs Neue vergeben, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 20. März 1889.

Stadtspflege.

Waiblingen.

### Gerüsten-Dielen-Verkauf.

Der Unterzeichnete bringt am nächsten

**S a m s t a g, den 23. ds. Mts.,**

beim **Hoser'schen** Hause eine Parthie

#### Gerüstdielen und Gerüstholz

zum Verkauf und ladet Liebhaber hiezu freundlichst ein

**Stadtbaumeister Herrlinger.**

Waiblingen.

### Liegenschafts-Verkauf.

Johann Georg Wiedmann, Bauer bringt am

**Donnerstag, den 21. d. Mts.,**

**Abends 8 Uhr**

bei **Carl Rauffmann**, Wirt hier zum Ankauf:

die Hälfte an Nr. 377

2 Ar 63 M. ein 1stod. Wohnhaus mit getreurem Keller, Scheuer, Schuppen und Hofraum in der Weingärtnerstadt.

16 Ar 37 M. Acker auf der Hegnacher Höhe,

8 Ar 37 M. Acker im hüttern Kottisol,

5 Ar 49 M. Baumwiese im untern Kottisol.

von **Schuhmacher Sommer**

21 Ar 65 M. Acker links am Nommelshäuser Weg.

Hiezu sind die Liebhaber eingeladen.

Den 19. März 1889.

Der Verkaufstrage:  
**Gemeinderat B u b e t.**



### Gewerbl. Fortbildungsschule.

Die Prüfung der Schüler in den wissenschaftlichen Fächern findet heute **Mittwoch** und morgen **Donnerstag** je von 7 1/2 Uhr abends an im **Realschullokale** statt, und werden die Lehrerinnen geziemend dazu eingeladen.

Die Schüler aben sich zeitig einzufinden.  
Waiblingen, den 20. März 1889.

Der Stellvertretende Vorstand: **Rupp.**

Waiblingen.

### Haus-Verkauf.

Die Unterzeichnete ist gesonnen, ihr Haus bei der Kelter zu verkaufen.

Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.



**Louise Fischer.**

Waiblingen.



**Donnerstag, den 21. März Hauptprobe sämtlicher Hornisten und Tambours der Feuerwehr.**

Sammlung Abends 1/28 Uhr beim **Stabs-Hornisten.**

Waiblingen.



**M. 3500**

Können in größeren und kleineren Posten gegen gefehliche Sicherheit sofort ausgeliehen werden durch **Friedrich Pfander**

Waiblingen.

Erfahrene

### Dienstmädchen

werden nach **Ludwigsburg** und **Stuttgart** gesucht.

Näheres bei

**Im. Scheffel.**

Waiblingen.

Ein 14jähriges

### Kindsmädchen

wird gesucht von

**Chr. Lämmle** in der Vorstadt.

Waiblingen.

Einen jungen Menschen nimmt

### in die Lehre.

**G. Wölpert, Schmidmstr.**

### Ein Lehrling

von rechtschaffenen Eltern wird gesucht von

**Joh. Caspart, Schuhmachermeister** in **Eslingen a. N.**

Waiblingen.

Ein kleines

### Haus mit Garten

wird zu kaufen gesucht.

Nähere Auskunft wird erteilt **Beinsteinerstraße Nr. 254.**

Einen halben Morgen

### Acker,

mit Dinkel oder Weizen angeblümt oder Brach, sucht zu kaufen.

Näheres bei der **Redaction.**

Einen halben Morgen

### Acker

hat zu verpachten.

Wer? sagt die

Red.

Waiblingen.

### Schöne Saatgerste

verkauft

**Hölder zur Schwane.**

Waiblingen.

### Schöne Malzkeimen

Können bestellt werden bei

**Gottlob Hölder zur Traube.**

Waiblingen.

### Kleine Kartoffel

kauft.

**Jungelsinger.**

### Männergesangsverein Waiblingen.

Nächsten **Samstag, den 23. März, abends 7 Uhr** findet im Saale zum **Adler** der dritte und letzte

### musikalische Unterhaltungs-Abend

für diesen Winter statt, unter gef. Mitwirkung der Herren **Foertsch** und **Obermüller**, Mitglieder des **Stuttgarter Lieberkranzes**. Das Programm enthält meist heitere Nummern. Sämtliche Mitglieder mit ihren Angehörigen werden hiezu freundlichst eingeladen.

Der Ausschuss.



### Militär-Verein Waiblingen.

**Montag, den 25. März** außerordentliche

### General-Versammlung

im **Local**, Abends 8 Uhr.

Tagesordnung:

Neuwahl des Vorstands, Schriftführers und Kassiers.

Vollzähliges Erscheinen wird erwartet.

Die Mitglieder des Ausschusses.

### Blondins Arena

Auf vielseitigen Wunsch noch 3 Vorstellungen.

Heute **Mittwoch** große **Extra-Vorstellung.**

Anfang 8 Uhr. Zum Schluß:

**Joko, der brasilianische Ape.**

Achtungsvoll

**Henry Blondin, Direktor.**

### !!! Reeller Ausverkauf !!!

In Folge Ablebens meines Mannes und demgemäßiger Geschäfts-Aufgabe eröffne ich heute — bis 30. ds. dauernnd — einen großen

### Ausverkauf

der sowohl Kaufleuten als Privaten Gelegenheit bietet

**Tricot-Knaben-Anzüge, gestricke Unter-Hosen**

**in Wolle und Baumwolle, Socken, Unter-Röcke**

**für Frauen und Kinder, Leibbinden etc.**

**zu ausnahmsweis billigen Preisen**

sich zu verschaffen.

Verkauf nur gegen baar.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet höflich ein

**Mech. Strickerei Waiblingen**

**Martha Hofer Ww.**

Waiblingen, 20. März 1889.

### Zur Confirmation

empfehle in bekannten besten Qualitäten:

**Fasting-Zugstiefel à 4, 4.50, 5, 5.50, 6.**

**Leder-, Zug- & Knopfstiefel à 5, 5.50, 6, 6.50, 7, 7.50.**

**Bind-, Knopf- & Zug-Halbschuhe à 4, 4.50, 5, 5.50, 6.**

**Herren- & Knaben- Zug- & Mohrstiefel v. M. 6 an.**

**Knaben-Stulpenstiefel, Mädchen-Knopfstiefel,**

**in allen Größen.**

**Hauschuhe in Leder, Plüsch, Cords, Fasting, Cordonets,**

**Filz u. s. w.**

Anfertigung nach Maß.

Musterendung erfolgt sofort.

**Oppenheimer's Schuhbazar**

**Marktstraße 13, Stuttgart.**

Ein zum zweitenmale trächtiges



### Mutterchwein

hat zu verkaufen oder gegen ein fettes zu vertauschen.

Näheres durch

**Wirt Elmanger, Großheppach.**

Ein neues

### Güllensaß

hat billig zu verkaufen.

**Fr. Berterich.**

Waiblingen.

### Zugelassen

ein **Hund**, **Kollweiler Rasse.** Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgeld.

Näheres bei der

Red.

Waiblingen.

### Eine Henne

hat sich eingestellt.

Zu ertragen bei der

Red.

### Holland-Amerika

Niederländisch Amerikanische Dampfschiff-fahrts-Gesellschaft.

### Linie Nord-Amerika

Abfahrt jede Woche nach **NEW-YORK.**


### Linie Süd-Amerika

Abfahrt jeden Monat nach **Montevideo und Buenos-Ayres.**

Die prachtvollen I. Klasse Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I. II. und III. Klasse Passagiere.

**Nachstehe Beförderung, Vorzügliche Verpflegung, Billigste Preise.**

Nähere Auskunft erteilen: **Die Direktion in Rotterdam, Die General Agenten: Sanger & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm & Co., Stuttgart, sowie deren Agent Gottlob Weiß, Waiblingen.**



### Epilepsie.

Krampf- und Nervenleidende finden sichere Heilung nach einzig dastehender tausendfach bewährter Methode. Briefliche Behandlung nach Einwendung eines ausführlichen Berichtes, dieselben sind mit Retourmarken zu adressieren: **'Hygiea Sanatorium' Hamburg I.**

### Frachtbrieife

sind vorrätig bei **C. F. B u d.**

## Württemberg.

Waiblingen, 20. März. Seit einigen Tagen giebt hier die Künstler- und Tänzer-Gesellschaft des Herrn Henry Blondin in ihrer transportablen, sehr zweckmäßig eingerichteten Arena einen Cylus von Vorstellungen in der höheren Salon-Gymnastik, Equilibristik, Entreecomique sowie in charakteristisch ausgeführten National-Tänzen.

Die Leistungen der Gesellschaft in diesem Genres, die wir hier gesehen sind derart, was Eleganz, Präzision und wirkliche Kunst anbelangt, daß wir Ähnliches selbst in großen Circus nicht eleganter und besser ausführen sahen. Was nebenbei diesen Vorstellungen noch einen besondern Reiz verleiht, ist die wirklich hübsche, an Abwechslung reiche Costümierung sowie die Zug auf Zug folgenden Piecen. Wir wünschen der Künstler-Gesellschaft zu ihren wirklich erquisten Leistungen eine stets volle Arena.

Es lohnt sich für solche, die noch nicht Gelegenheit hatten oder nahmen, die Vorstellungen anzusehen und können wir genussreiche Stunden versprechen.

— Stuttgart. Als Tag des Wiederzusammentritts des Landtags wird jetzt Mittwoch der 3. April genannt.

— Die Finanzkommission der Kammer der Abgeordneten hat schon mehrere Berichte über den neuen Finanzetat im Druck herausgegeben, so neuerdings den von Leemann erstatteten über Kap. 45—97 (Departement des Kirchen- und Schulwesens), sowie den von v. Luz erstatteten über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Erhebung eines Zuschlags zur Hundabgabe durch die Gemeinden. Die Commission ist mit letzterem Entwurf einverstanden, nur ist sie der Ansicht, daß bei den zum Hüten der Schafe dienenden Hunden eine besondere Rücksichtnahme geboten sei; die Kommission spricht daher die Voraussetzung aus, daß es den Gemeinden unbenommen sei, diejenigen Hunde von der Erhebung eines Zuschlags auszunehmen, welche zum Hüten von Schafen verwendet werden.

— Die diesjährigen Uebungen der Mannschaften des Beurlaubtenlandes der Fußartillerie werden am 2. April beginnen. Aus der Reserve und Landwehr ersten Aufgebots wurden je 10 Unteroffiziere und 90 Mann zu einer zwölfstägigen Uebung zum Württembergischen Fußartillerie-Bataillon Nr. 13 und zwar die Unteroffiziere zum 1., die Mannschaften zum 2. April direkt auf den Schießplatz Hagenau einberufen, woselbst deren Uebernahme und Einleitung stattfindet. — Die Uebung findet infolge der am 1. Oktober v. Js. stattgefundenen Attachierung des Württembergischen Fußartillerie-Regiments Nr. 10 erstmals in diesem Jahre auf dem Schießplatz Hagenau in Gemeinschaft mit den zwei Uebungskompagnien des Fußartillerie-Regiments Nr. 10 und des Babilischen Fußartillerie-Bataillons Nr. 14 statt. Aus den Württembergischen Mannschaften werden zwei Kompanien formiert, wozu das Ausbildungspersonal — Offiziere und Unteroffiziere — das Württembergische Fußartillerie-Bataillon Nr. 13, während den Stab für das aus den vier Kompanien zusammengestellte Bataillon das Fußartillerie-Regiment Nr. 10 stellt. Die Entlassung der einberufenen Unteroffiziere und Mannschaften erfolgt am 13. April direkt vom Barackenlager des Schießplatzes Hagenau in die Heimat.

— Im Festsaale der Lieberhalle gab die Kapelle des Leib-Grenad. Reg. von Baden No. 109, Musikdirektor Böttge, ein historisches Militärfestkonzert, das nicht nur Armeemärsche aus ältester Zeit, bis auf die Neuzeit brachte, sondern diese Stücke auch mit den alten Instrumenten jener Zeiten vorführte. So wurde die Fanfare der Feldtrompeter und Heerpauker aus dem Mittelalter (1392) auf einer Anzahl langer spitzer Trompeten, an welchen sich Fahnen befanden, 2 Paar Pauken, Langen und 2 mittleren Trommeln, der Jäger-Marsch (1716) auf großen runden bannenen Waldbörnern gespielt. Die Leistungen der Kapelle waren vortrefflich der Besuch des Konzerts ein sehr guter. J. R. S. Frau Herzogin Wera wohnte demselben bei.

Canstatt, 15. März. Heute mittag fand das Begräbnis des langjährigen Vorstands und Ehrenmitglieds des hiesigen Turnvereins, Friedrich Schwarz, statt, welcher nach längerer Krankheit im Alter von 48 Jahren starb. Der Turnverein sang vor und nach der Trauerrede des Defans Roschütz, worauf 4 prächtige Lorbeerkränze am Grabe niedergelegt wurden, und zwar vom hiesigen Turnverein, vom Gauverband des mittleren Neckarkreises, vom Männerturnverein Ludwigsburg und vom Turnverein Heslach. Der Turnverein Münster erschien gleichwie der hiesige Verein mit umflorter Fahne.

Kalen, 17. März. Der neuernannte kaiserliche Zollverwalter von Kamerun, ein Sohn des Konb. Kronh. Pahl hier stattete vor seinem Abgang in seine neue Heimat einen längeren Besuch hier ab. Gestern wurde ihm zu Ehren ein Abschied von seinen Freunden und Bekannten gefeiert, welcher durch Reden und Gesänge gewürzt war. Sein Weg führt ihn zunächst wieder nach Hamburg, von wo er am 31. März mit dem Postdampfer Adolf Wörmann die Seereise antritt. Das Schiff braucht 40 Tage zur Hinfahrt, macht aber unterwegs 7mal Halt. Der Gehalt Pahls beträgt neben freier Wohnung jährlich 9600 M. Für Ausrüstungskosten erhält derselbe eine Entschädigung von 1000 M.

Unterhausen, 17. März. Die Spinnerei Unterhausen ist in der Nacht vom Samstag auf Sonntag völlig abgebrannt. Durch das Abfallen eines Flocken Baumwolle auf eine Gasflamme und von da auf eine Maschine ist der Brand entstanden, welcher trotz aller Anstrengungen der Arbeiter und der herbeigeleiteten Feuerwehren so rasch um sich griff, daß an eine Rettung des Gebäudes nicht mehr zu denken war. Glücklicherweise konnten sämtliche Arbeiter sich dank der im vorigen Jahre von der äußeren Seite des sechshöckigen Gebäudes errichteten Nottreppen retten. Wenn auch zu bedauern ist, daß das Etablissement, welches erst

in der letzten Zeit mit neuen wertvollen Maschinen ausgerüstet und auf einen hohen Grad von Leistungsfähigkeit gebracht worden ist, zerstört wurde, so können doch durch die Zweigfabrik Hanau, welche im vollen Betriebe steht, die kontrahierten Lieferungen meistens ausgeführt werden, und ist sonach anzunehmen, daß die Geschäfte keine zu große Störungen erleiden auch die zahlreichen Arbeiter zu großem Teile Beschäftigung finden werden. (W. L. Ztg.)

Kottweil, 16. März. Freitag abend starb als zweites Opfer der am Montag den 11. d. M. in der Pulverfabrik erfolgten Katastrophe der verheiratete 49 Jahre alte Martin Hall von Deißlingen. Er hinterläßt eine Witwe und 4 Kinder.

Spaichingen, 17. März. Gestern abend 1/8 Uhr brach in dem Hause des Joseph Rees, Flaschner in Pehingen, auf bis jetzt noch nicht ermittelte Weise Feuer aus, wodurch die Scheuer und ein Teil des Bühnenraumes im Wohnhause zerstört wurden. Dem energischen Eingreifen der dortigen Feuerwehre ist es zu verdanken, daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt wurde, zumal gestern abend eine Kälte von 12° R. herrschte und die Spritzen von Zeit zu Zeit mit warmem Wasser gespeist werden mußten.

## Deutsches Reich.

Berlin, 18. März. In der Budgetkommission des Reichstags wurde der Antrag Duhl auf Ueberweisung von 6 Millionen von Forderungen des Nachtrags Etats auf die Matrikularbeiträge gegen 4 Stimmen abgelehnt und die Finanzanfrage der Vorlage unverändert angenommen.

— Das Genossenschaftsgesetz soll am nächsten Donnerstag im Plenum des Reichstags zur zweiten Lesung kommen, nachdem heute der Bericht durch den Abg. v. Rheinbaben verlesen und genehmigt worden ist.

Berlin, 18. März. Das fernere Erscheinen der „Volkszeitung“ wurde auf Grund des Socialistengesetzes verboten. Die „Volkszeitung“ hat dagegen zwar bei der Reichsbeschwerdekommission Rekurs eingelegt, der Erfolg gilt jedoch für unwahrscheinlich. Einem Gerüchte zufolge steht die Ausweisung zweier Redacteurs der „Volkszeitung“ aus Berlin bevor.

— Der Verlag der „Volkszeitung“ läßt ein neues Blatt erscheinen unter dem Titel „Berliner Arbeitsmarkt.“

Hamburg, 17. März. Das Gros der Wichmann'schen Expedition schiffte sich voraussichtlich am 24. d. M. auf dem von dem Reichskommissär, Hauptmann Wischmann, gecharterten Dampfer Martha hier ein. Dasselbe besteht aus 5 Offizieren (Premierlieut. Krenzler, Hauptmann Nischelmann, Prem. Lt. Gnd. Sel. Lt. Johannes, Assistenzarzt I. Kl. Dr. Kohnstodt), 2 Volontären (Lieut. Frhr. v. Perbrandt und Bijeseldweibel der Reserve Nabbag), 1 Zahlmeister, 1 Proviantmeister und 76 Unteroffizieren, bezw. Polizeisoldaten. Das Kommando über die ganze Expedition ist bis Suez dem Premierlieutenant Krenzler übertragen; von dort ab wird der Reichskommissär Hauptmann Wischmann selbst, bezw. Premierlieut. Frhr. v. Gravenreuth das Kommando übernehmen, nachdem die Einschiffung der in Egypten angeworbenen Truppen stattgefunden hat. Mit diesem Dampfer geht das ganze persönliche Gepäck der Expeditionsmitglieder ab; dasselbe ist bereits von Berlin hier eingetroffen. Sämtliche Mitglieder haben sich am 23. Vormittags an Bord des Dampfers Martha einzufinden. Die Einleitung der Unteroffiziere und Mannschaften in die neue Tropenuniform hat bereits vor einigen Tagen in Berlin stattgefunden.

## Inland.

Belgrad, 18. März. Zu Ehren des Königs Alexander fanden im ganzen Lande Festgottesdienste statt. In der hiesigen Kathedrale wohnten die beiden Könige, die Regenten, die Minister, das diplomatische Korps der Feier an. Der Metropolit begrüßte den König Alexander von der Kanzel. Das Volk begrüßte die Majestäten enthusiastisch; die Stadt ist mit Flaggen geschmückt. Nachmittags empfing König Milan die Offiziere mit Damen in Abschiedsaudienz. Die Damen überreichten ihm prächtige Kränze. Abends fand Illumination und Fackelzug statt. Der Ministerrat bewilligte dem diesseitigen Gesandten in Petersburg den nachgesuchten Urlaub und beschloß die Lösung des von Exminister Kalic abgeschlossenen Tabaklieferungsvertrages.

Belgrad, 18. März. Bei dem gestrigen glänzenden Fackelzuge beantwortete König Milan namens des Königs Alexander die Ansprache des Bürgermeisters und betonte, Alexander sei von Dankbarkeit und Liebe zu den treuen Belgradern erfüllt, zumal er der erste Serbenherrscher sei, der in Belgrad geboren wurde. Alexander sei von ebenso inniger Liebe zur ganzen Nation erfüllt, weil er als erster Serbenherrscher in einem freien und unabhängigen Serbien geboren sei. Milan beschwor die Nation einig zu bleiben, die Liebe zu Alexander durch Achtung vor dem neuen Rechtszustande und vor den Regenten zu bekunden. Die Stadt war glänzend beleuchtet. Der Bürgermeister überreichte eine prächtige ausgestattete Denkschrift.

Petersburg, 16. März. Die Hochzeitsfeier des Großfürsten Paul mit Alexandria von Griechenland soll Anfang Juni zu Peterhof stattfinden, wo zu diesem Zeitpunkt die Zarenfamilie anwesend ist.

Athen, Anfang März. Um den Bau der Eisenbahn Piräeus-Parissa haben sich, ein erfreuliches Zeichen für das Steigen des Credits Griechenlands im Auslande, nicht weniger als fünf Gesellschaften in Deutschland, England, Frankreich und Amerika beworben, sie sind schon bis 5 1/2 Proz. heruntergegangen; Tripolis will jedoch nur 5 Proz. bewilligen. Die Bahn wird später auch mit den türkischen Bahnen in Makedonien verbunden werden, um deren Bau ebenfalls deutsche, französische, englische und amerikanische Gesellschaften sich bemühen. (R. Z.)

London, 18. März. Times meldet aus Sansibar 17. März: Der britische Konsul forterte alle in Saadani ansässigen Briten auf, den

Ort zu verlassen, infolge der amtlichen Aunbmachung des deutschen Admirals, er beabsichtige den Ort zu züchtigen.

Aus Teheran 15. März meldet die Daily News: Rußland beansprucht von Persien, daß es die ausschließliche Berechtigung zur Schifffahrt in den in das Kaspiische Meer sich ergießenden Flüssen sowie zum Bau von Eisenbahnen in ganz Persien haben soll. Man mutmaßt, Rußlands Hauptzweck sei, eine Eisenbahn von Askabad nach Meshed und von da über Zumain und Kerman nach Bandar Abbas zu bauen, wodurch es Beluchistan beherrschen und sich einen Ausgang nach der Meerenge von Hormus sichern würde.

## Der verhängnisvolle Schnitt.

Erzählung aus dem Leben eines Postbeamten.  
Von Th. Schmidt.

Nachdruck verboten.

Am Tage nach der Unterredung des Majors mit dem Richter treffen wir Linde auf dem Wege zur Post. Er kam vom Droop'schen Hause wo er eine kleine Wort-Fehde mit dem alten Gaubegen gehabt hatte. Linde hatte nämlich dem Major geraten, daß er lieber suchen möchte, die Untersuchungshaft des Neffen auszudehnen als abzukürzen, da aller Wahrscheinlichkeit nach Bäumer würde verurtheilt werden, wenn jetzt schon die Hauptverhandlung stattfände. Könnte man diese noch hinhalten, so wäre es der Polizei vielleicht möglich, noch vor dem angeetzten Termin den wirklichen Schuldigen ausfindig zu machen. Als weiteren Grund für seine Meinung gab er noch an, daß er sich einen Plan zurecht gelegt habe, wonach es vielleicht glücken könne den Verbrecher zu fangen.

Die Polizei, äußerte sich Linde weiter, hätte nach seiner Meinung das Möglichste gethan; man sähe das daraus, daß trotz der großen Belohnung, welche für die Wiedererlangung der Summe und die Ergreifung des frechen Räubers ausgedehnt wäre, es bis heute, fast drei Wochen nach der That, noch nicht geglückt sei, auch nur den schwächsten Verdacht gegen eine Person zu fassen.

Der mißtrauische Major hatte es nicht der Mühe werth gehalten, dem Plane Linde's eine Bedeutung beizulegen, und hatte in verletzender Weise darüber gespottet. Er sah in Linde weiter nichts als einen Kenomischen und begriff nicht, wie sein Neffe sich einen solch mumienhaft aussehenden Freund hatte wählen können. Etwas unwillig hatte der Herr Major denn auch die Bemerkung hervorgehoben, daß das seine Sache wäre, wenn er den Richter dazu veranlasse, dahin zu wirken, daß möglichst bald die Hauptverhandlung stattfände. Linde hatte mit seiner Fronte hierauf geantwortet, daß der Herr Major allerdings bei dem Richter erreichen könnte, den Verhafteten alsbald vor die Geschworenen gestellt zu sehen, daß dann aber auch desto schneller und sicherer die Verurtheilung des Neffen erfolgen würde. Großen Dank würde er sich bei seinem Neffen hierdurch nicht verdienen.

Droop, der das erregte Gespräch der beiden Herren mit angehört und dem es peinlich war, Linde verkannt zu sehen, war dann zwischen die Streitenden getreten und hatte die Bemerkung fallen lassen, daß seiner Ansicht die Meinungen beider Herren etwas für sich hätten. Linde hatte nun kein Wort mehr geäußert, sondern war fortgegangen.

Der alte Vorsteher des Postamts befand sich seit einigen Tagen in der Reconvalensenz; heute etwa fünf Wochen nach dem bösen Vorfall der den alten Mann auf das Krankenlager geworfen, sieht man ihn in einem bequemen Lehnstuhl am Tisch sitzen. Die Tochter steht am Fenster und sieht mit matten, schwermüthigen Blicken den von den Bäumen fallenden Blättern nach, wie sie kreiselnd vom Herbstwinde fortgetrieben werden.

Ihre Gedanken weilen augenblicklich weit zurück in die Vergangenheit. Der sonst strenge Ausdruck ihres klassischen Gesichts ist einem weichern und sanfterm Zug gewichen. Sie sieht sich in Gesellschaft des Mannes, der in acht Tagen durch den Richterspruch vielleicht für lange Jahre die Freiheit verlieren soll. Sie fühlt ihr Herz erbeben unter dieser Vorstellung. Wie war ihr doch des Mannes Inneres als ein offenes Buch erschienen, in dem zu blättern ihr vergönnt war . . . und heute? . . . Welche Herbstblätter, . . . Todt und öde kam ihr die Welt gerade heute! an diesem Herbsttage vor. Welche Wandlung war mit ihrem Innern vorgegangen? Noch vor einigen Wochen erfüllte es der Gedanke daß Bäumer für seine vermeintliche Untreue an ihrem Herzen nun den verdienten Lohn erhalte, mit befriedigender Genugthuung. Seit dem Tage aber, an welchem Linde ihr die Worte: „Nicht zum Hassen, zum Lieben sind wir da! zugerufen hatte, war ihr die Erkenntniß gekommen, daß es ein mächtigeres Gefühl in der Menschenbrust giebt als Haß: die vergebende Liebe. Gleichzeitig drängte sich aber auch eine andere Erkenntniß in ihr Herz, eine früher nicht für schrecklich gehaltene, die sie wieder und wieder an die Worte mahnte: Verloren, dahin ist der Traum des Lebens!

Das Fallen der Blätter erinnerte sie an den eigenen nun anbrechenden Herbst des Lebens. Sie süßte sich vereinsamt unter den Menschen, Niemand kümmerte sich um die „Eigengebliebene“. Freudlos und liebeleer folgten sich ihre Tage in geisttödtender Monotonie. Sie war es sich jetzt bewußt daß sie nur einmal geliebt hatte. Könnte Sie heute noch des Mannes Herz, das sie vordem besessen hatte, wiedergewinnen dann sollte ihr kein Opfer zu groß erscheinen, mit Freuden würde sie bei dem Angeschuldigten ausharren, kein Kerker sollte ihr zu finster und abschreckend erscheinen wenn sie sich nur in seiner Nähe wußte. Aber auch dieses Opfer brauchte sie nicht einmal zu bringen . . . er war ja unschuldig, er mußte unschuldig sein, ihr Herz sagte ihr das, und dieses kannte ihn. Welches Bild war dem Mädchen beschieden, das jetzt an ihrer Stelle um sein momentanes Mißgeschick weinen und dafür später ihn ihr Eigen nennen durfte!

(Fortsetzung folgt.)

## Nachtrag über Kunstdüngeranwendung

von Gutspächter Schwarz in Remsek.

Am 3. Christfeiertag 1888 habe ich im Adler in Waiblingen meine Erfahrungen über Kunstdüngeranwendung den Verehrten landwirtschaftlichen Vereinsmitgliedern mitgeteilt, und am Schluß meines Vortrages einen Antrag zum gemeinschaftlichen Ankauf von Kunstdünger gestellt. Dieser Antrag wurde nachher im Ausschuß durchberathen und mir das Ankaufen größerer Partien Kunstdünger zum Gemeinnutzen übertragen. Obgleich ich den Dünger damals sofort bestellte ist derselbe erst in dieser Woche angekommen und können die Besteller das bestellte Quantum am Samstag den 23. d. M. hier und in Neckarrens abholen.

Laut verschiedenen Briefen wissen die meisten Landwirte noch nicht recht, welche Sorte, und wie der Kunstdünger den verschiedenen Culturen gegeben werden muß: ich will hier deshalb es nur in kurzem sagen, wie ich es mache; empfohlen wurde:

Chilifalpete, Thomasphosphatmehl und Rainit. Salpeter Stickstoffdünger wende ich an: zu Roggen, Winterweizen, Dinkel, Gerste, Sommerweizen, Hafer, Zuckerrüben, Munkelrüben, Sichorie, Mats, Tabak und Moh'n u. und zwar erst im Frühjahr wenn die Vegetation sich regt, den Salpeter darf man ja nicht zu bald austreuen, derselbe hat die Eigenschaft bei feuchtem Wetter sich schnell in die Tiefe zu machen, dann gehen die flachwurzelnenden Pflanzen wie z. B. die Getreibearten leer aus.

Besser ist es wenn man das zu gebende Quantum in 2 Theilen gibt, den ersten Teil wenn die Pflanze im Frühjahr keimt und den zweiten Teil wenn die Pflanze ins Schießen kommt und schon größere Wurzeln zeigt. Den Getreibearten gebe ich pro Morgen 50—80 Pfund, den verschiedenen Hackfrüchten kann man pro Morgen von 100—150 Pfund geben, je nachdem der Acker in guter Dungkraft steht.

Auch unsern I. Hausfrauen ist der Salpeter zu den schwachen magern Gartengewächsen zu empfehlen, aber ja nicht zu viel auf einmal, sonst verbrennen wie man gewöhnlich sagt die Pflanzen.

Das Thomasphosphatmehl, ein Phosphorsäuredünger und Rainit ein Kalldünger können, weil diese beiden Pflanzennährstoffe alle Culturen benötigt sind überall in größeren und kleineren Quantitäten je nach der Culturart angewendet werden, z. B. unsere Getreibearten bedürfen mehr Phosphorsäure, die Kleearten mehr Kali.

Beide Düngersorten müssen untergepflügt oder untergeeggt werden, auch auf Wiesen und Klee ist das Eineggen zu empfehlen, denselben gibt man in größeren Gaben als den Salpeter; man kann pro Morgen von 4—10 und noch mehr Str. austreuen auf feuchtem kühlem Boden ist das Thomasmehl nützlicher als auf sehr trockenem Boden.

Weil das Thomasmehl und Rainit den Boden auf mehrere Jahre verbessert ist es selbstverständlich, daß die Wirkung auch keine so auffallend sichtbare wie beim Salpeter sein kann.

Station Ludwigsburg ist heuer der Preis: Chilifalpete pro 100 Pfund 12 M. Thomasphosphatmehl pro 100 Pfund 1 M. 85 Pfennig Rainit pro 100 Pfund 1 M. 85 Pf.

## Auszug aus den Standesamtsregistern zu Waiblingen vom 1. bis 15. März 1889.

A u f g e b o t e.

Anton Speck, led. Ziegeleiarbeiter hier, von Dorlanden Bez. Amts-Karlsruhe und Marie Friedrike Stegmaier, ledig von hier. Jakob Friedrich Böhner, Bäcker und Witwer hier und Johann Gottlob Friedrich Fischer, Mahlmehls Bwe, Louise Katharine geb. Bischoff von hier. Paul Julius Fleischhauer, led. Kaufmann von Ruffdorf O. A. Waiblingen, in Winterthur und Lydia Hofmann von Winterthur, Schweiz.

C h e f f l i e h u n g e n

Karl August Jäger, led. Bauer von hier mit Sofie Marie Budek ledig von hier. Karl Friedrich Böster, led. Schuhmacher von hier mit Marie Christiane Lang, ledig von hier. Immanuel Jakob Gottlob Pfeleberer led. Rotgerber von hier mit Anna Maria Maier, ledig von hier.

G e b u r t s f ä l l e.

Dem Martin Hofer, Fabrikant hier 1 Tochter. Dem David Knapp Ziegeleiarbeiter hier 1 Tochter. Dem Christian Heinrich, Tagelöhner hier 1 Tochter. Dem Georg Friedrich Schmid, Kürschner hier 1 Tochter. Dem Jakob Deiß, Rotgerbergesellen hier 1 Tochter. Dem Christian Fritz, Metzger hier 1 Sohn. Dem Heinrich Maier, Ziegeleiarbeiter hier 1 Sohn und 1 Tochter. Unehelich 3.

S t e r b e f ä l l e.

Jakob Böhner, Bäckers Ehefrau, Katharine geb. Scheerle 40 Jahre alt. Johann Martin Hofer, Fabrikant hier, 29 Jahre alt. „Karl Friedrich“ 4 1/2 Jahre alt, Sohn des Wilhelm Blag, Schreiners hier. „Helene“ 3/4 Jahre alt, Tochter des Wilhelm Blag, Schreiners hier. „Louise“ 1 Tag alt, Tochter des Jakob Deiß, Rotgerbergesellen hier. „Karl“ 11 Monate alt, Sohn des Oswald Maier, Ziegeleiarbeiter's hier. „Karl“ 2 1/4 Jahre alt, Sohn des Gottlieb Reinhold Kühle, Schneiders hier. „Karl Gottlob“ 6 Jahre alt, Sohn des Michael Funt, Schuhmachers hier.

## Waiblingen. Fruchtpreise vom 16. März 1889.

	Höchster	mittlerer	niedester	Durchschnittspreis.
Dinkel	M. —	M. 7. —	M. —	M. 7. — pr. Str.
Hafer	M. 6.30	M. —	M. 6.25	M. 6.26 pr. Str.

## Farbige Seidenstoffe von M. 1.55 bis

12.55 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 2500 versch. Farben und Dessins) — versch. roben- und fückweise porto- u. zollfrei das Fabrik-Depôt G. Henneberg (K. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.